



Die Felsbrütersaison 2024 in der Sächsischen Schweiz

Im Jahr 2024 war die Wanderfalkensaison in der Sächsischen Schweiz leider nicht so erfolgreich wie in den letzten Jahren. Die sehr guten Brutergebnisse im sächsischen Teil des Elbsandsteingebirges von 2022 und 2023 mit jeweils 21 Jungvögeln setzten sich leider nicht fort. Dieses Jahr gab es in der Sächsischen Schweiz 15 besetzte Reviere, in denen alle Paare mit der Brut begonnen hatten. Bei den letzten Endes nur drei erfolgreichen Bruten – nahe der Bastei, im Heringsgrund und an den Bärenfangwänden – sind insgesamt nur sechs Jungvögel ausgeflogen. Außerdem gab es in dieser Saison mindestens drei flügge Jungvögel bei acht festgestellten Uhu-Paaren und leider keinen Nachwuchs bei den Schwarzstörchen.

Auch dieses Jahr hat sich die **AG Horstschutz**, die aus Mitarbeitern der Nationalpark- und Forstverwaltung (NLPFV), Vertretern von SBB und DAV-Landesverband sowie weiteren Ehrenamtlichen besteht, regelmäßig zur aktuellen Brutsituation und zu notwendigen Sperrungsmaßnahmen ausgetauscht. Wie die letzten beiden Jahre haben wir ungefähr alle zwei Wochen die zentrale Sperrungsliste mit den Horstschutzzonen, die bei der NLPFV, beim SBB und beim DAV Sachsen auf der Homepage zu finden sind, gemeinsam aktualisiert und über die Sozialen Medien veröffentlicht.

Im Rahmen der ehrenamtlichen **Wanderfalkenbewachung des SBB**, die von Kurt Renger und Johanna Jahnke organisiert wird, haben sich mehr als 20 Personen an 23 Einsatztagen beteiligt. An den mit der NLPFV abgesprochenen Bewachungsorten am Pfaffenstein und am Zschirnstein stießen die Ehrenamtlichen bei Wanderern und Kletterern fast ausnahmslos auf großes Verständnis für die temporären Einschränkungen. Ein großes Dankeschön

an alle ehrenamtlichen Wanderfalkenbewacher für ihre wichtige Aufklärungsarbeit vor Ort!

Betrachtet man die Entwicklung bei den **Wanderfalken** im Elbsandsteingebirge seit der Wiederansiedlung in den 1990er Jahren (siehe Grafik), fällt auf, dass sich die Anzahl der Revierpaare auf deutscher und tschechischer Seite insgesamt bei ca. 25 bis 30 Paaren eingependelt hat und damit eine stabile Population darstellt.

Bei der Anzahl der ausgeflogenen Jungvögel in den letzten 10 Jahren zeigt sich, dass es in der Sächsischen Schweiz größere Schwankungen gibt als in der Böhmisches Schweiz. Im deutschen Teil des Elbsandsteingebirges gab es sowohl 2019, 2021 als auch 2024 ein schlechtes Brutergebnis mit weniger als 10 flüggen Jungtieren, in den Jahren 2022 und 2023 hingegen ein überaus positives mit mehr als 20 ausgeflogenen Jungvögeln.

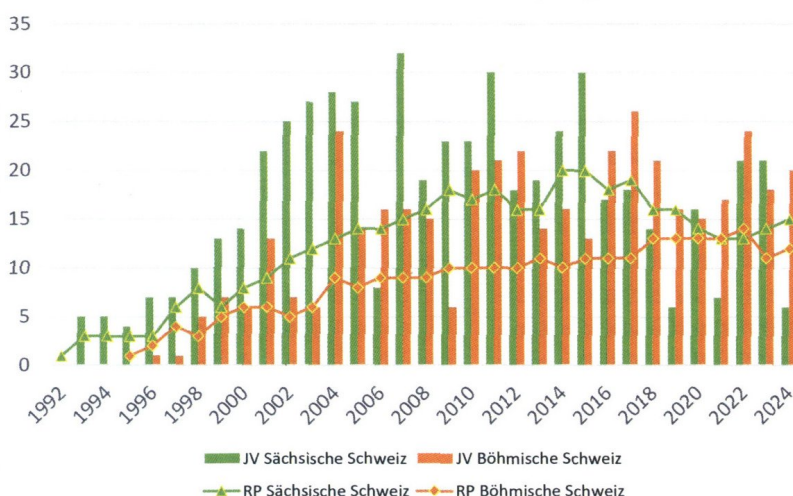
Betrachtet man nur die letzten drei Jahre separat, lässt sich feststellen, dass es keinen alleinigen Zusammenhang zwischen der Entwicklung beim Wanderfalken-Nachwuchs und dem im Mai 2022 eingeführten temporären Boof-Verbot im Nationalpark Sächsische Schweiz gibt. Das Boof-Verbot sollte eine nächtliche Ruhigstellung der Felsgebiete in der Kernzone bewirken. Wie die diesjährigen Bruterfolge in der Nähe der vielbesuchten Aussichtspunkte Bastei und Winterstein im Zschand außerdem zeigen, hat die Anwesenheit des Menschen in der Umgebung der Horstplätze, solange die Brutplätze abgewandt bzw. nicht einsehbar sind, keinen Einfluss auf den Bruterfolg der Wanderfalken.

Direkte Störungen des Brutplatzes durch Menschen können jedoch zu einem Brutverlust führen. Daher wird durch gemeinsam abgestimmte temporäre Sperrungen der näheren Umgebung der Brutplätze – also einzelner Klettergipfel oder bestimmter Teile von großen Kletterfelsen – sichergestellt, dass die Wanderfalken bei der Brut und Aufzucht ihrer Jungtiere nicht gestört werden.

Bei den beiden **Schwarzstorchpaaren** in der Sächsischen Schweiz – in der Ochel und im Großen Zschand – gab es dieses Jahr leider keinen Nachwuchs. An beiden Horststandorten wurde jeweils ein Paar gesichtet, jedoch schritten diese Paare nicht zur Brut. In den letzten beiden Jahren war im Großen Zschand höchstwahrscheinlich innerartliche Konkurrenz (also Störungen durch andere Schwarzstörche) der Grund dafür, dass die Bruten nicht erfolgreich waren.

Ein Zusammenhang des Bruterfolgs bei den Schwarzstörchen mit dem Thema Boofen ist nahezu ausgeschlossen, da die Brut-

Revierpaare (RP) und flügge Jungvögel (JV) bei den Wanderfalken im Elbsandsteingebirge



plätze der Schwarzstörche allesamt in der Kernzone des Nationalparks liegen, wo es keine genehmigten Boofen gibt.

Abschließend möchten wir uns bei allen Kletterern und Wanderern bedanken, die sich über die temporären Sper- rungen für die Felsbrüter informiert haben und diese bei

ihrer Tourenplanung berücksichtigt haben. Auch die Wei- tergabe der Informationen zu den temporären Gipfelsper- rungen im Kletterklub bzw. im Freundeskreis unterstützt unsere Arbeit zum Schutz der Felsbrüter ungemein.

Lutz Zybell, DAV-Landesverband Sachsen